

Franz Peter, Vater von Ferdinand und Heinrich Karl S. (alle s. d.). S. stud. 1811–22 an der Wr. Akad. der bildenden Künste Landschaftsmalerei (1816 und 1817 Gundel-Preis für Landschaftszeichnungen), ab 1822 beschickte er die Jahresausst. von St. Anna. Neben seiner Tätigkeit als Maler wirkte er auch als Schreib- und Zeichenlehrer für Personen der Wr. Ges. Seine Bilder zeichnen sich durch bes. Sorgfalt aus.

W.: Blick auf Klosterneuburg, 1823 (Schubert-Geburts- haus, Wien); Dorfszene, 1829, Leopoldsberg, vom Kahlenberg aus gesehen, Hohlweg am Nußberg (alle Hist. Mus. der Stadt Wien, Wien); Naturstud. bei Sievering, 1840 (Kupferstichkabinett, Akad. der bildenden Künste, Wien); Baumgruppe an der Donau, 1853 (Kunsthaus Zürich); usw.

L.: *Rathaus-Korrespondenz*, 18. 3. 1957; *Bénézit; Fuchs*, 19. Jh.; *Fuchs, Erg.Bd.*; *Thieme-Becker; Wurzbach*; *A. Martinez, Wr. Ateliers. Biograph.-krit. Skizzen 7*, 1896, S. 63ff.; *H. Rollett, Neue Beitr. zur Chronik der Stadt Baden b. Wien 13*, 1900, S. 8; *H. Schöny*, in: *Jb. der Herald.-Genealog. Ges. „Adler“*, F. 3, Bd. 9, 1978, S. 18f.; *Schubert-Lex.*, hrsg. von E. Hilmar und M. Jestremski, (1997); *Archiv der Akad. der bildenden Künste, Wien.* (H. Schöny)

Schubert Karl, Ps. St. Klar, K. Roiter, L. Karsch, F. R. Denk, Desiderius, Schulmann. Geb. Wien, 3. 11. 1824; gest. ebenda, 9. 5. 1889. Enkel von Franz Theodor, Sohn von Ferdinand Lukas S., Neffe von Franz Peter S. (alle s. d.). S. besuchte 1839–41 die Realschule am Wr. Polytechn. Inst., dann den Lehrerbildungskurs an der Normalschule bei St. Anna in Wien und trat 1842 als Gehilfe an der Pfarrschule der Vorstadt Schaumburgergrund (Wien V.) in den Schuldienst. 1844 inskribierte er am Polytechn. Inst. Elementarmathematik, ohne jedoch eine Prüfung abzulegen. 1845 an der Pfarrschule Roßau (Wien IX.) angestellt, versuchte er dort gegen den Willen seiner Vorgesetzten eine Verbesserung der Unterrichtsmethode nach dt. Vorbild einzuführen. S.s Verdienste um den Zeichenunterricht an der Roßauer Sonntagsschule (er bildete sich in diesem Fach an der Blumenmalerschule der Akad. der bildenden Künste weiter aus) führten hingegen 1854 zu einer in der Fachwelt Aufsehen erregenden Belobigung. 1854 legte S. die Lehrprüfung für Unterrealschulen ab und wurde 1855 Lehrer an der Hauptschule des k. k. Waisenhauses, 1857 techn. Lehrer an der Unterrealschule bei St. Thekla (Wien V.). 1860–70 wirkte er als techn. Lehrer an der Unterrealschule und als Lehrer am Präparandenkurs an der Normalschule bei St. Anna, dann bis 1863 als Hauptlehrer an der dieser angegliederten

Lehrerinnenbildungsanstalt, wobei er auch über ein Jahr als Vertreter von deren Gründer und Dir. Niedergesäß (s. d.) fungierte. 1869–75 auch Bez.Schulinsp. für Wien VIII., trat S. 1885 als k. Rat i. R. S. verf. zahlreiche Schulbücher auf dem Gebiet des dt., geograph., naturkundl., geschichtl., Rechen- und geometr. Unterrichts, die, zu seiner Zeit wertvolle Desiderata, größtenteils hohe Auflagen erzielten.

W.: 39 Schulbücher (s. u. Frisch); Rezensionen u. a. in *Z. für Realschulen, Österr. Schulbote, Die Volksschule.*

L.: *N. Fr. Pr.*, 10. 5. 1889 (*Abendausg.*); *Österr. Schulbote 39*, 1889, S. 294; *Die Volksschule 29*, 1889, S. 475ff.; *Biographien österr. Schulmänner*, hrsg. von F. Frisch, 1897 (mit Bild); *O. W. Beyer, Dt. Schulwelt des 19. Jh. in Wort und Bild*, 1903 (mit Bild); *Archiv der Techn. Univ. Wien.* (H. Reitterer)

Schubert Ottokar, Ps. Lothar G. Wölfel, O. S.-Schüttarschen, Politiker, Schuldirektor und Fachschriftsteller. Geb. Bischofteinitz, Böhmen (Horšovský Týn, Tschechien), 22. 10. 1867; gest. Štítary, Tschechoslowakei (Tschechien), 4. 6. 1945. S. besuchte die Lehrerbildungsanstalt in Prag, stud. dann an der Bayr. biolog. Station in München und war auch Hörer an der dortigen Tierärztl. Hochschule. Danach unterrichtete er als Oberlehrer an der Volksschule in Schüttarschen (Štítary), deren Leitung er 1913 als Dir. übernahm. Zuvor Delegierter, war S. seit 1905 Ausschußmitgl. der Dt. Sektion des Landeskulturrats für Böhmen in Prag. Später fungierte er als ständiger Experte beim Landesfischereikomitee des Zentralkollegiums des Landeskulturrats. Nach dem Ersten Weltkrieg begann S. sein polit. Engagement im Bund der Landwirte, der Partei der sudetentd. Bauern. 1919–20 gehörte er der Landesparteileitung des Bundes an, legte diese Funktion aber nach seiner Wahl ins tschechoslowak. Parlament satzungsgemäß nieder. Bis 1929 Abg., gehörte er u. a. dem sozialpolit. und dem Landwirtschaftsausschuß an, galt aber auch als Experte für Schulfragen. S. betätigte sich auch als (Fach-)Schriftsteller; so veröff. er einige Publ. zum Fischereiwesen Böhmens, verf. daneben aber auch Arbeiten belletrist., hist. und polit. Inhalts.

W.: Die Radbusa und ihre Nebenläufe mit bes. Berücksichtigung der Fischerei-Verhältnisse (= Arbeiten der Dt. Sektion des Landeskulturrats für das Kg.Reich Böhmen 6), 1903; Die dt. Mark am Südmeer, gem. mit P. Pogatschnigg-Peinenbach, 1904, Neuauf. 1910; Die Teichwirtschaft mit bes. Berücksichtigung der Kleinbäuerl. Verhältnisse (= Smlg. Gemeinnütziger Vorträge 342), 1907; Die Fischereiverhältnisse des Flussgebietes